

Inhalt

Vorwort	11
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	13

ERSTER TEIL

Die Situation vor der Reformation

Die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse	17
Die kirchlichen, religiösen und geistigen Verhältnisse	25
<i>Die Leitung der Kirche</i>	25
<i>Die Weltgeistlichkeit und ihre Stellen</i>	29
<i>Orden und Klöster</i>	34
<i>Universitäten, Humanismus, Bildung und geistiges Leben</i>	37
<i>Kirchliches Leben und Frömmigkeit</i>	40

ZWEITER TEIL

Von den Anfängen bis zur Rückkehr Herzog Ulrichs nach Württemberg 1534 bzw. bis zum Schmalkaldischen Krieg 1546 im übrigen Südwestdeutschland

Erste Einwirkungen der Reformation auf Südwestdeutschland	53
Fortgang und Hemmnisse der Reformation bis 1525	61
<i>Die Reformation in den Reichsstädten</i>	61
Konstanz	63
Reutlingen	64
Schwäbisch Hall	66
Memmingen	67
Nördlingen und Dinkelsbühl	69
Ulm	70
Esslingen	73
Heilbronn und Wimpfen	75
Rothenburg	76
Lindau, Kempten und Biberach	77
Weil der Stadt	78

Schwäbisch Gmünd	78
Bopfingen	80
Zusammenfassung	80
Anfänge einer gemeinsamen Reformationspolitik der Reichsstädte	81
<i>Die Reformation in den Territorien</i>	84
Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach-Kulmbach	84
Fürstpropstei Ellwangen	85
Grafschaft Wertheim und die Ritterschaft im Kraichgau	86
Kurpfalz und Hochstift Speyer	87
Markgrafschaft Baden	88
Die habsburgischen Gebiete: Württemberg und Vorderösterreich	89
Der Bauernkrieg	97
<i>Der erste Aufstand im Schwarzwald</i>	99
<i>Oberschwaben</i>	100
<i>Der zweite Aufstand im Schwarzwald und im Elsaß.</i>	104
<i>Franken.</i>	106
<i>Das schwäbisch-fränkische Grenzland.</i>	108
<i>Herzogtum Württemberg</i>	109
<i>Baden und Pfalz</i>	111
<i>Rückblick</i>	112
Der Abendmahlsstreit bis 1529.	114
Die Täufer	122
Reichspolitik und Reformation in Südwestdeutschland von 1526–1530	131
<i>Der Reichstag zu Speyer 1526 und seine Folgen.</i>	131
<i>Die Speyrer Protestation von 1529.</i>	134
<i>Der Augsburger Reichstag von 1530</i>	139
Der Schmalkaldische Bund, die Sittenzucht und die Abendmahls- konkordie in Oberdeutschland	144
Die Reformation in den Reichsstädten und nichtwürttembergischen Territorien von 1526–1546	151
Reutlingen	151
Grafschaft Wertheim	153
Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach-Kulmbach	153
Schwäbisch Hall	156
Heilbronn	159
Konstanz.	161
Memmingen	163

Lindau	165
Kempten.	165
Isny	166
Ulm	167
Biberach	173
Esslingen	174
Giengen an der Brenz.	177
Rottweil	177
Nördlingen	179
Dinkelsbühl.	180
Rothenburg	181
Wimpfen.	181
Bopfingen	182
Kinzigtal, Ortenau, Offenburg und Gengenbach	182
Ravensburg und Leutkirch	183
Die wichtigeren Territorien, in denen es nicht oder zunächst nicht zur Einführung der Reformation kam	187
Kurpfalz bis zum Tod Ludwigs V. (1544)	187
Markgrafschaft Baden	188
Vorderösterreich und Württemberg (bis 1534)	190

DRITTER TEIL

Die Reformation des Herzogtums Württemberg bis zum Schmalkaldischen Krieg

Herzog Ulrich	195
Herzog Ulrichs Rückkehr und Restitution	199
Die Hauptpersonen, Interessengruppen, politischen und theologischen Kräfte	203
<i>Die Regierung und die führenden Theologen</i>	203
<i>Die Festlegung des Abendmahlsverständnisses</i>	206
Die Neubesetzung der Pfarrstellen	210
Die Reformation und die Klöster	215
Gottesdienst, Unterweisung, Bilder, Sittlichkeit, Eherecht und Sekten.	223
<i>Die Gottesdienstordnung</i>	223
<i>Der Katechismus.</i>	228
<i>Die Bilder</i>	229

<i>Landesordnung und staatlich-kirchliche Sittenzucht</i>	232
<i>Die Eheordnung</i>	234
<i>Die Täufer und Schwenckfeld</i>	236
<i>Schwenckfelds Anhänger und Gegner in Süddeutschland</i>	239
Kirchengut, Kastenordnung und Visitation	242
<i>Kirchengut und Kastenordnung</i>	243
<i>Die Visitation</i>	246
Das Bildungswesen: Schule, Herzogliches Stipendium und Universität	251
<i>Die Schule</i>	251
<i>Das Herzogliche Stipendium</i>	253
<i>Die Universität</i>	255
Kirchenaufbau und Kirchenleitung	260
Die Reformation in Mömpelgard und Horburg-Reichenweier	267
Außen- und Religionspolitik 1534–1546	270
<i>Der Aufstieg des Schmalkaldischen Bundes</i>	270
<i>Die Ära der Religionsgespräche und der Niedergang des Schmalkaldischen Bundes</i>	274
<i>Württemberg im Schmalkaldischen Bund</i>	280
Der Schmalkaldische Krieg	285
<i>Der Donaufeldzug</i>	285
<i>Die Unterwerfung Württembergs</i>	286
<i>Der Schmalkaldische Krieg und die Städte</i>	288
<i>Das Ende des Schmalkaldischen Krieges</i>	290
VIERTER TEIL	
Vom Interim zur Konkordie	
Das Interim	293
<i>Der Augsburger Reichstag 1547/48</i>	293
<i>Das Interim in Württemberg</i>	294
<i>Die Restitution der Klöster</i>	298
<i>Das Interim in den Reichsstädten</i>	299
Vom Tridentinum zum Religionsfrieden	305
<i>Herzog Christoph</i>	305
<i>Johannes Brenz</i>	306

<i>Die Lage Württembergs beim Regierungsantritt</i>	
<i>Herzog Christophs</i>	307
<i>Das Württembergische Glaubensbekenntnis</i>	308
<i>Die Württemberger auf dem Konzil zu Trient</i>	310
<i>Fürstenkrieg, Passauer Vertrag und Augsburger Religionsfriede</i>	311
<i>Die Auseinandersetzung um das Württembergische Bekenntnis</i>	313
Die Neuordnung der Württembergischen Kirche	316
<i>Das Ende des Interims</i>	316
<i>Die kirchliche Organisation</i>	317
<i>Die Bildung des Kirchenguts</i>	323
<i>Die Reformation der Klöster</i>	325
<i>Die Bildungspolitik Herzog Christophs</i>	331
<i>Die Große Kirchenordnung 1559</i>	337
<i>Der Stuttgarter Landtag 1565</i>	339
Der innere Ausbau der Württembergischen Kirche	344
<i>Gottesdienst</i>	344
<i>Theologie</i>	350
<i>Diakonie</i>	357
Abgrenzungen und Streitigkeiten	363
<i>Täufer</i>	363
<i>Schwenckfeld und seine Anhänger</i>	366
<i>Der Streit um die Kirchengzucht</i>	367
<i>Der Fall Hagen und der württembergischen Theologen Bekenntnis vom Nachtmahl</i>	369
Fortgang und Hemmung der Reformation in den außerwürttembergischen Territorien Südwestdeutschlands	372
<i>Kurpfalz</i>	372
<i>Markgrafschaft Baden</i>	378
<i>Grafschaft Eberstein</i>	380
<i>Herrschaft Geroldseck</i>	380
<i>Grafschaft Hanau-Lichtenberg</i>	380
<i>Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach</i>	381
<i>Grafschaft Löwenstein</i>	382
<i>Herrschaft Limpurg</i>	382
<i>Grafschaft Hohenlohe</i>	383
<i>Grafschaft Öttingen</i>	384
<i>Herrschaft Wiesensteig</i>	385
<i>Grafschaft Wertheim</i>	385
<i>Ritterschaft</i>	386
Die endgültige konfessionelle Konsolidierung in den Reichsstädten (1552–1580)	390

Überblick über die katholisch gebliebenen Territorien Südwestdeutschlands	399
Die Ausstrahlung der württembergischen Reformation	407
<i>Die reformatorische Tätigkeit Jakob Andreaes</i>	407
<i>Die Reformation in der Reichsstadt Hagenau</i>	408
<i>Die Reformation im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel</i>	409
<i>Württemberg und die Reformation in Frankreich</i>	409
<i>Württemberg und England</i>	412
<i>Württembergische Theologen im Dienste auswärtiger Kirchen</i>	412
<i>Pietro Paolo Vergerio</i>	415
<i>Primus Truber und der slawische Bücherdruck</i>	417
<i>Der Briefwechsel der Tübinger Theologen mit dem Patriarchen von Konstantinopel</i>	419
Württemberg und die protestantischen Lehrstreitigkeiten	423
<i>Der osiandrische Streit</i>	423
<i>Die Erneuerung des Abendmahlsstreits</i>	425
<i>Das Bekenntnis der württembergischen Theologen vom Nachtmahl und die Ubiquitätslehre des Johannes Brenz</i>	427
<i>Das Maulbronner Gespräch</i>	429
Die Konkordie	432
<i>Das Wormser Religionsgespräch 1557</i>	432
<i>Die Fürstentage</i>	433
<i>Die Ausbildung landeskirchlicher Lehrnormen</i>	435
<i>Die Entstehung der Konkordienformel</i>	437
<i>Das Konkordienbuch</i>	439
Personenregister.	443
Ortsregister	457
Verzeichnis der Abbildungen	469